



Pressevorstellung

Revitalisierung der Talau der „Péilz“ in Oberpallen



18. April 2011

Vor einigen Jahren hat die Gemeinde Beckerich eine etwa 1 ha große Parzelle an dem kleinen Fließgewässer „Péilz“ gekauft, um einen verbesserten Hochwasserschutz für das unterhalb liegende Dorf Oberpallen umsetzen zu können. Im Herbst 2010 wurden die Maßnahmen umgesetzt. Statt eines ursprünglich geplanten Dammes zur Hochwasserrückhaltung wurde auf eine naturnahe Lösung gesetzt, bei der die Begradigung der „Péilz“ rückgängig gemacht wurde und der Bach Raum erhielt, um bei starken Regenfällen über die Ufer treten zu können. Dies bremst das schnelle Abfließen der Wassermassen und verhindert auf natürliche Weise Hochwasser.

Reaktivierung und Revitalisierung der Aue – zurück zur Dynamik

Starke Begradigungen und große Hochwasserspitzen, die durch Verbauung und intensive landwirtschaftliche Nutzung im Einzugsgebiet gefördert wurden, hatten in der Vergangenheit zu einer starken Tiefenerosion geführt. Die „kleine“ „Péilz“, die von Natur aus in einem mäandrierenden, vielleicht nur 30 cm tiefen Bett laufen würde, hatte sich einen 2,5 m breiten und bis zu 1,8 m tiefen Abflussgraben in die Landschaft gefressen. Jedes mittlere Hochwasser floss konzentriert und schnell in diesem Schlauch ab, anstatt über die Ufer zu treten. Gleichzeitig waren die wertvollen angrenzenden Sumpfflächen trocken gefallen.

2005 hat die Gemeinde und die Wasserverwaltung vom Planungsbüro BioMonitor eine Alternative zum Dammprojekt ausarbeiten lassen. Das neue Projekt sah ein teilweises Verfüllen des alten Bettes, sowie die Verlagerung des Laufes in ihren Talweg und damit eine Reaktivierung der Aue vor. Der „Péilz“ sollte in Zukunft wieder Raum zur Verfügung stehen, um selbst einen eigenen natürlichen Lauf zu entwickeln. Denn Bäche sind keine statischen Gebilde: seitliche Verlagerungen des Laufes sind natürlich und gehören zu diesem Lebensraum. Dafür wird jedoch Platz gebraucht, der hier dank der gemeindeeigenen Parzelle zur Verfügung steht.

Umsetzung durch den SICONA-Centre

Die Gemeinde Beckerich beauftragte das Naturschutzsyndikat SICONA-Centre mit der Umsetzung des Projektes. Im Herbst 2010 wurden die Revitalisierungsmaßnahmen durchgeführt. Auf einer Länge von 200 Metern wurde das tiefenerodierte Bachbett mit Material aus dem Ausbau der Biogasanlage in Beckerich aufgefüllt. Dadurch wurde das Gewässer wieder in den eigentlichen Tiefpunkt gelenkt. Der neue, mäandrierende Bachlauf wurde teilweise neu ausmodelliert und verläuft nun sehr flach, so dass er bei Hochwasser die Parzelle überschwemmen kann. Die „Péilz“ wird sich in Zukunft in einem ca. 10 m breiten Bereich ihr eigenes Bett gestalten. Zusätzlich wurden noch mehrere Flutmulden ausgehoben. Im unteren Bereich der renaturierten Gewässerstrecke wurde ein Tosbecken angelegt, damit es zur Nachparzelle und nach oben hin nicht zu erneuter Tiefenerosion kommen kann. Diese Arbeiten waren insgesamt ziemlich aufwändig und haben einen Gesamtkostenpunkt von über 48.000 € verursacht.

Erste positive Entwicklungen

Schon wenige Monate nach Fertigstellung der Baustelle zeigten sich erste Erfolge der Renaturierungsmaßnahmen. Das Hochwasser nach der starken Schneeschmelze des letzten Winters ist langsamer als zuvor und über eine große Breite der revitalisierten Parzelle abgeflossen. Schon auf der kurzen Strecke wurde ein verbessertes Wasserrückhaltenvermögen erreicht. Die Maßnahme verbesserte nicht nur den Hochwasserschutz an der „Péilz“, sondern führte auch in den angrenzenden Uferbereichen und Feuchtbrachen zu einer erheblich besseren Wasserversorgung, wodurch sich vorhandene Arten ausbreiten und neue ansiedeln können.

Ausblick

Aufgrund der Vorgaben der europäischen Wasserrahmenrichtlinie sind auch der luxemburgische Staat und die Gemeinden gefordert, einen guten ökologischen und chemischen Zustand der Fließgewässer bis 2015 wieder herzustellen. Unabhängig von einer bereits angefragten Fristverlängerung bei der EU, sind die Herausforderungen in diesem Bereich enorm. Die Gemeinden könnten hier parallel zum Wasserwirtschaftsamt, das sich hauptsächlich um die größeren Gewässer kümmert, einen wichtigen Beitrag für die Umsetzung von Maßnahmen an kleineren Gewässern leisten. Die Umsetzung der Maßnahmen an der „Péilz“ sind ein Schritt auf diesem Weg.

Danke

Wir möchten uns sehr herzlich bedanken:

- beim Delegierten Minister für Nachhaltige Entwicklung Marco Schank und der Naturverwaltung, die dieses Projekt zu 50 % gefördert haben;
- beim Wasserwirtschaftsamt für die konstruktive Zusammenarbeit an diesem Projekt.